

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme mittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Zeugungspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 3. November 1939

Nr. 258

Amtliches tschechisches Dokument bestätigt Englands Verbrechen

London hat den Krieg vorbereitet

Ein aufsehenerregender Brief des ehemaligen tschechischen Gesandten in Paris im Prager Staatsarchiv aufgefunden
Lord Runcimans zweideutige Rolle während der tschechischen Krise / England wollte damals nur Zeit gewinnen

Berlin, 2. November. Amtlich wird verlautbar: Der Reichsaußenminister hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern und der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verhindern, weil England rüstungsmäßig noch nicht fertig war. Diese Feststellung des deutschen Reichsaußenministers erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren Tschechoslowakischen Republik aufgefundenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der Tschechoslowakischen Republik in Paris vom 5. 8. 1938 Zahl 1075 enthält. Wegen seiner sensationellen Bedeutung geben wir das Dokument nebststehend im Wortlaut wieder.

Der eingangs erwähnte Massigli (heute Botschafter in Ankara) war im August 1938 Direktor der politischen Abteilung im französischen Auswärtigen Amt und als solcher die rechte Hand des Außenministers Bonnet. Wie erinnerlich, sandte Chamberlain im Sommer 1938 Lord Runciman angeblich als „Beobachter“ nach Prag, mit dem (nach außen hin) offiziellen Auftrag, an der Lösung des deutsch-tschechischen Konflikts mitzuwirken. Corbin war französischer Botschafter in London.

Was ergibt sich aus diesem Dokument? Während das wahre britische Interesse nur darin liegen konnte, in wachsendem Maße aus den Verwicklungen des europäischen Kontinents, in die England durch die törichte Außenpolitik des Jahres 1919 hineingeraten war, mehr und mehr wieder herauszukommen, legt es Eden als Wortführer und Machinator der kriegshegemonischen Clique in England darauf an, England erst recht in diese Verwicklungen des Kontinents zu ziehen, ja immer neue solche Verwicklungen zu schaffen. Deshalb wird in Edens Augen „die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeuten, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war“.

England lag gar nichts an einer wirklichen friedlichen Regelung des Konflikts. Es interessierte sich „nicht“ wegen der Verhütung des Konfliktes, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen“. Nur den Zeitpunkt wollte man sich ausrechnen. Englands Rüstungen waren lange vernachlässigt worden, da man sich allzu lange auf das traditionelle Prestige Großbritanniens verlassen und gemeint hatte, man könne es sich leisten, mit der bloßen Drohung der britischen Macht zu blaffen.

Als sich seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich herausgestellt hatte, daß das Großdeutsche Reich in der Durchsetzung seiner legitimen Lebensinteressen sich nicht blaffen lasse, da setzte auf englischer Seite ein fieberhaftes Rüstungsstempo ein. „Sir Arthur Street sagte, daß er in sechs Monaten die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legte man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.“

Nach Englands Auffassung sollte schon die tschecho-slowakische Frage die Möglichkeit bieten, nicht nur die Befestigung der Unruheherde

in Europa zu verhindern, sondern auch sich jedem Anwachsen deutscher Macht mit Gewalt entgegenzustellen und die englische Welt Herrschaft gewaltsam aufrechtzuerhalten. Dank der Entschlossenheit des Führers und seines eisernen Zugreifens ist dies den Engländern in der tschecho-slowakischen Krise nicht geglückt. Um so zäher und verbissener haben sie sich infolgedessen in der polnischen Angelegenheit, die sie in Wirklichkeit nicht das geringste anging und bei der englische vitale Interessen

überhaupt nicht auf dem Spiele standen, festgelegt, um durch die Verpfändung des Wortes der britischen Regierung das englische Volk zu zwingen, dem deutschen Volk in den Weg zu treten.

Die englische Kriegsschuld, die systematische englische Vorbereitung des Krieges, der systematische englische Wille zum Krieg schon im Jahre 1938 hat durch dieses tschechische Dokument einen neuen schlagenden Beweis erfahren.

Gesandtschaft der Tschechoslowakischen Republik in Paris

Zahl 1075/vertrl./38. O/D.

Betrifft: Sinn und Zweck der Mission Lord Runcimans in Prag.

Paraphen: Dr. Jina, Krofta.

Eingangsstempel: Min. des Aeußern Kabinett des Ministers, G. Z. 3124

Paris, den 5. August 1938.

Geheim

Herr Minister!

Massigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Anthony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Botschafter Corbin, daß nach gutem Nachdenken die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeute, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Massigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird, und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinzuhalten. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zwecke der Beseitigung des Konfliktes an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

Zu diesem Urteil Massiglis führe ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominian, Amerika und Frankreich eigene getrennte Besprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliott und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftschiffahrtsministerium betraut wurde. Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktorei gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisation der Getreideversorgung nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen. Die Minister Elliott und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben.

Sir Arthur Street sagte, daß in sechs Monaten er die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.

Ich führe diese Informationen an dieser Stelle in Verbindung mit der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Herzlich begrüßt Sie Ihr ergebener

Osusky E. H.

Herrn Dr. Kamil Krofta, Minister der Auswärtigen Angelegenheiten in Prag.

Alle Feiertage in Frankreich aufgehoben

Eine Folge der katastrophalen Wirtschaftslage / Vergebliche Proteste

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Amsterdam, 3. November. Durch Verfügung der französischen Regierung wurden sämtliche staatlichen und kirchlichen Feiertage während des Krieges abgehehrt. Diese Verfügung trat mit dem 1. November in Kraft.

Trotz zahlreicher Proteste ist deshalb die Pariser Regierung bei ihrem Beschluß geblieben, auch den Allerheiligentag am 1. November zum Arbeitstag zu bestimmen, weil angeblich die Produktionslage (!!) die Begehung dieses hohen katholischen Feiertages (im sonst so streng katholischen Frankreich, der „treuesten Tochter Roms“) nicht zulasse. Eine große Anzahl von Senatoren und Abgeordneten hat daraufhin zu Beginn der Woche demonstrativ Paris verlassen.

Angeblich, um diesen Feiertag in ihren Departements zu begehen, in Wirklichkeit aber, um die Stimmung ihrer Wähler zu erkunden. Sie wollen erst am 13. November wieder in der Hauptstadt eintreffen. — Auf ähnliche Maßnahmen in Deutschland wird man vergeblich warten, auch nicht um der „Produktion“ willen. Im Gegenteil, unsere Produktion läuft glatt und reibungslos, so glänzend, daß wir sogar Flugzeuge an fremde Staaten liefern können, von der Lieferung anderer Produkte und Maschinen ganz zu schweigen. Es dürfte auch in Paris nicht unbekannt geblieben sein, daß auf Veranlassung von Generalfeldmarschall Göring den Arbeitern bei uns die Feiertage sogar bezahlt werden. Man mag jenseits des Rheins darüber peinlich berührt sein, es ist aber so.

Ihr merkt auch alles

Von unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 3. November. Es sitzen doch gescheite Leute im Westminsterparlament. Zweifellos haben wir sie bisher unterschätzt. Aber nachdem einige Lords im englischen Oberhaus und einige Abgeordnete im „Haus der Gemeinen“ selbst ausgesprochen haben, daß England sich eigentlich selbst blockiere, da müssen wir schon sagen: Diese gescheiten Leute merken mit der Zeit alles! In Deutschland wissen wir das allerdings schon etwas länger. Wir haben die Engländer oft genug, lange ehe sie ihren Krieg vom Zaune brachen, warnend darauf hingewiesen. Aber sie wollten es nicht glauben. Sie lebten im Wahne, es gehe alles noch wie zu Zeiten des Weltkrieges. Sie hofften auf einen mehrmonatigen polnischen Widerstand, auf Rußland und vor allem auf die Wirksamkeit der Blockade.

Die ersten Kriegswochen bestanden für die englischen Kriegspolitiker dann bekanntlich aus einer einzigen langen Reihe von Ernüchterungen. Rußland fiel aus, Polen war erledigt, ehe es die Herren an der Themse auch nur richtig begreifen konnten, die mit so viel inbrünstigen Hoffnungen begleitete Flugzeugpropaganda aus englischen Flugzeugen rief in Deutschland nur ein schallendes Gelächter hervor und nun kommt die sicher nicht letzte, aber bis jetzt doch herbe Enttäuschung: die Erkenntnis, daß Englands berühmte Blockadewaffe stumpf geworden ist und darüber hinaus das blockierende Land weit mehr schädigt als das blockierte Land. Die Blockade erweist sich nicht etwa als zweischneidige, sondern als einschneidige Waffe mit der Schneide nach rückwärts. Das ist es, was die englischen Lords und Abgeordneten allmählich selbst gemerkt und ihrer Regierung laut schimpfend vorgehalten haben.

„Wir blockieren uns ja selbst!“ Auf diese geradezu klassische Feststellung hatte der Handelsminister seiner Majestät nur die tröstliche Versicherung, er werde die Angelegenheit prüfen! Der britische Handelsminister prüft also erst nach, was sich die Spatzen der ganzen Welt schon von den Dächern pfeifen, daß nämlich England seinem Ansehen und seiner Wirtschaft durch die Blockade schon so viel Schaden zugefügt hat, daß die Lage anfängt, für alle einsichtigen Briten alarmierend zu werden. Vielleicht fragt Minister Stanley bei seiner Prüfung gelegentlich auch einmal das Volk, die Arbeiter, Angestellten, Fischer, Matrosen und Badenbesitzer. Er wird sich wundern, was er da über den Blockadebumerau hören wird, den Chamberlain und Churchill so rasch in Richtung Deutschland warfen.

Die Zensoren der britischen und französischen Presse haben sich die Arbeit leicht gemacht, als der Wortlaut der großen außenpolitischen Rede des sowjetrussischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow auf ihre Schreibtische gelegt wurde. Wenn der große Organisator der politischen Lügenpropaganda, Lord Northcliffe, einmal gesagt hat, daß es die Hauptstärke der Presse sei, unbequeme Meldungen zu unterdrücken und unangenehme Nachrichten totzuschweigen, so hat die Behandlung der Molotowrede bewiesen, daß dieses englische Rezept in den westlichen Hauptstädten nach wie vor in Geltung ist.

Daß die französische Presse die Inhaltsangabe der Rede auf ein Duzend Zeilen zusammenstreichen mußte, ist kennzeichnend. Ebenso charakteristisch ist die Tatsache, daß man alles das unter den Tisch fallen ließ,

was der sowjetrussische Außenkommissar über die Kriegsschuld der westlichen Politiker gesagt hat. Es wäre wohl auch nicht allzu günstig für die ohnehin recht brüchige innere „Front“ in Frankreich, die Öffentlichkeit, die man Brasen über die tödliche und sichere Wirkung der Hungerblockade so ausgiebig gefüttert hat, jetzt einen Blick auf die wirkliche Lage tun zu lassen. Auch ist es in keiner Weise erwünscht, daß sich der französische Gedanken darüber macht, wie sehr sich doch die Lage seit den Tagen geändert hat, als die Presse mit einem geradezu sonnigen Optimismus die Mitwirkung Rußlands an der Einkreisung Tag für Tag ausmalte.

Die Frage, ob die Verlegenheit in Paris oder London größer ist, ist schwer zu beantworten. Wahrscheinlich aber in London, wo man noch vor wenigen Tagen ziemlich unverhüllt versuchte, durch eine vorfichtige Sprache von Presse und Diplomatie ein neues Tau an das russische Ufer zu werfen. Wenn man damit die beleidigende Sprache gegen Molotow vergleicht, dann vermag man sich ein Bild von der Enttäuschung drüben zu machen. Trotz aller so schlecht gespielten Kaltblütigkeit der westlichen Presse klingt doch aus den Kommentaren wider den Willen ihrer Verfasser das Eingeständnis der Solidarität und der fundierten Freundschaft zwischen dem Reich und der Sowjetunion hindurch, so beispielsweise in dem Bild, das „Jour“ und „Petit Parisien“ gebrauchen, wenn sie Molotow die Rolle eines Rechtsanwalts zusprechen, der dem deutschen Standpunkt sekundiert.

Was die offiziellen Stellen an Kombinationen, Zweifeln, Einwürfen und Verlegenheitsstimmungen im übrigen zu bieten haben, interessiert uns nur insoweit, als es uns nach einigen Monaten wieder Gelegenheit geben wird, Londoner Prognosen und europäische Wirklichkeiten schmunzelnd gegenüberzustellen.

Keine Bomber aus Australien Ein schwerer Schlag für Mister Eden

Eigenbericht der NS-Presse

1b. Brüssel, 2. November. Der australische Ministerpräsident hat der englischen Regierung mitgeteilt, daß nach seiner Ansicht Australien der Verteidigung des britischen Empires am besten durch die Stärkung der im Dominion von Australien stationierten Luftstreitkräfte dienen könne. Die australische Regierung sei deshalb zur Zeit nicht in der Lage, australische Flugzeuge für Großbritannien zur Verfügung zu stellen.

* Bekanntlich hieß es in den ersten Kriegswochen, daß Australien vor allem Fern-Ombler, Mannschaften, darunter eine große Anzahl besitzergreifender Piloten, sowie alles technische Zubehör nach England zur Verwendung im gegenwärtigen Krieg abtransportieren werde. Dieses Versprechen der australischen Regierung war etwas voreilig, denn die Bevölkerung des Dominions hat nicht die geringste Lust, das Experiment des Weltkrieges zu wiederholen, das dem kleinen, wenig bevölkerten Kontinent allein 60 000 Tote und fast 150 000 Verwundete gekostet hat. Dem Druck der in Australien herrschenden Arbeiter-Partei nachgebend, wird nunmehr der englischen Luftwaffe kein einziges Flugzeug aus Australien auf dem europäischen Kriegsschauplatz zur Verfügung stehen. Dies bedeutet für die englische Regierung zu Beginn der mit so großem Tamtam aufgezogenen Reichs-Kriegs-Konferenz, die unter dem Vorsitz des britischen Dominion-Ministers Anthony Eden die enge Zusammenarbeit mit dem Empire ausarbeiten soll, eine der schwersten Enttäuschungen.

Japan ist mit Molotow zufrieden

Rußland steht klar an der Seite Deutschlands

Tokio, 2. November. Auch die heutigen japanischen Zeitungen weisen auf die große Bedeutung der Rede Molotows hin. Die Kommentare betonen Japans Bereitwilligkeit zur Verständigung mit Rußland, sofern Rußland hierzu aufrichtig bereit sei. Politische Kreise lassen ihr Urteil dahin zusammen, daß England und Frankreich nunmehr vor ernste Fragen gestellt seien. Man betont besonders, daß der scharfe Angriff Molotows auf die verurteilte Hungerblockade Englands ein deutlicher Beweis dafür sei, daß Rußland in dieser Frage sich klar auf die Seite Deutschlands und der neutralen Staaten gestellt habe.

Auch die sowjetrussische Presse steht weiter im Zeichen der Molotow-Rede. Die übereinstimmende Auffassung geht dahin, daß durch die Zusammenarbeit von Deutschland und Rußland nunmehr ein wirklicher und dauerhafter Frieden im Osten Europas geschaffen wurde. In der fünften außerordentlichen Sitzung des Obersten Sowjets erklärte ein Abgeordneter, daß alle Freunde des Friedens diesen Freundschaftspakt begrüßen, dagegen die imperialistischen Ziele der Westmächte brandmarken. Die römische Presse befaßt sich ebenfalls weiterhin mit der Molotow-Rede, wobei die Sätze unterstrichen werden: Ein starkes Deutschland ist für den europäischen Frieden unerlässlich und keine Mächte die glauben ein anderes Versailles wiederholen zu können müssen sich bewusst sein, daß dies zu ihrem Ruin führen wird. * Beschnittenungsverläufe der Pariser Presse verbergen nicht Frankreichs Besorgnisse zu verbergen. Die Madrider Presse stellt fest, daß durch die Reisen des deutschen Außenministers nach Moskau eine gänzlich neue Lage in Europa geschaffen wurde. Zwischen den zwei größten Staaten des Kontinents sei jeder Geankampf verschwunden. In Argentinien hat die Rede Aufsehen und Ueberraschung ausgelöst. Dort geht die Meinung dahin, daß durch diese Rede das englisch-französische Lügengewebe zerrissen wurde.

Warthe-Gau ins Reich zurückgeführt

Reichsminister Dr. Frick führt Reichsstatthalter Greiser in sein Amt ein

Posen, 2. November. Die Erhebung zum Reichsgau Warthe und die feierliche Amtseinführung von Reichsstatthalter Gauleiter Greiser durch Reichsminister Dr. Frick am Donnerstagvormittag im altertümlichen Thronsaal des Posener Schlosses bedeutet den Abschluß und die Krönung eines Kampfes, der gegen das Versaillescher Schanddiktat und gegen die grauame Unterdrückung eines künstlich geschaffenen innerlich hohlen und korruptiven Staatswesens geführt wurde.

Am 10 Uhr begaben sich Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter Greiser mit ihrer Begleitung unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken durch das Spalier der jubelnden deutschen Bevölkerung, die die Anfahrtsstraßen zum Wilhelm-Platz dicht umsäumte, zum offiziellen Festakt in das Neue Schloß. Im Schloßhof hatten je eine Ehrenkompanie des Heeres, der Luftwaffe, der Polizei und des Selbstschutzes Aufstellung genommen, während im Einfahrtportal die Gliederungen der SS aufmarschiert waren. Von General der Artillerie Pögel empfangen, schritten der Reichsminister und der Gauleiter unter den Klängen des Marsches der Deutschen in Polen die Front ab, um sich dann in den würdig ausgestatteten Thronsaal zu begeben.

Die feierlichen Weisen des Kaiserquartetts von Gadow leiteten die Feierstunde ein. Dann übermittelte General Pögel namens des Militärbefehlshabers General von Bockelberg dem Reichsminister den Willkommensgruß der Wehrmacht. Ein Chor der BDM-Mädchen leitete dann über zur Rede von Reichsminister Dr. Frick, der u. a. ausführte:

Die großen Leiden und Enttäuschungen einer 20jährigen Trennung vom deutschen Vaterland haben den Glauben an eine endgültige Befreiung und eine neue bessere Zukunft in einem wiedererstarkten blühenden großdeutschen Vaterland nicht zu zerbrechen vermocht. Was so in deutschen Herzen vorbereitet war, konnte der Führer vollenden, indem er mit Danzig, Westpreußen, Ost-Obererschlesien und dem Posener Land Gebiete in das Reich zurückführte, die eine alte deutsche Kultur mit dem großdeutschen Vaterland verbindet. „Nun gilt es“, so betonte Dr. Frick, „die Grundlagen für einen wirtschaft-

lichen, völkischen und kulturellen Neuaufstieg zu schaffen.“

Der Minister umriß dann die Aufgaben der Verwaltung, die hier in vorbestehender Front steht und als deren Grundlage die Vorschriften des Sudetenland-Gesetzes gelten. Ueber die Gliederung der Verwaltung in dem neuen Reichsgau Posen teilte Dr. Frick mit, daß es bei der räumlichen Ausdehnung dieses Reichsgaues nötig war, zwischen den Reichsgau und die Stadt- und Landkreise zur Sicherung einer volksnahen und schlagkräftigen Verwaltung Regierungspräsidenten einzuschalten. Demgemäß sind im Reichsgau Posen drei Regierungsbezirke errichtet worden. Sitz der Regierungspräsidenten, die dem Reichsstatthalter nachgeordnet sind, wie in Preußen, den zuständigen Ministerien unmittelbar unterstellt sind, sind die Städte Gohensalza, Posen und Kalisz. Gemäß dem Straßensystemaufbau in den Ostgebieten sind sämtliche Sonderbehörden in der Kreisstufe den Landräten unterstellt. Die Stellung des Landrates erhält noch dadurch eine entscheidende Stärkung, daß zwischen dem Amt des Landrates und dem Amt des Kreisleiters Personalunion besteht. Zum Schluß wünschte der Reichsminister dem neuen Reichsstatthalter, daß sein Wirken von bestem Erfolg begleitet sein möge und führte ihn in sein neues Amt ein.

Nach den Dankesworten von Reichsstatthalter Gauleiter Greiser bildeten die Führerschaft und die Kieder der Nation den Ausklang dieser denkwürdigen Stunde. Der Reichsminister begab sich im Anschluß mit dem Reichsstatthalter und General der Artillerie Pögel zum Ludas-Friedhof, wo er im Ehrenhain der von polnischen Mörderbande niedergemetzelten volksdeutschen Männer und Frauen Kränze niederlegte.

Auf der Fahrt von Danzig nach Posen erstatteten ihm in den größeren Städten wie Graudenz, Thorn und Bromberg die eingefekhten Oberbürgermeister Bericht über die Entwicklung und den Stand der von ihnen in Angriff genommenen Wiederaufbauarbeit. An der Ruhestätte der von Polen ermordeten Volksdeutschen in Bromberg legte Reichsminister Dr. Frick einen Kranz nieder. Nach der feierlichen Amtseinführung in Posen legte der Reichsminister seine Besichtigungsreise nach Warschau fort.

John Bull erdroffelt neutralen Handel

Noch festere Handschellen für widerspenstige Staaten / Neue Knebelung

Sonderbericht unseres Korrespondenten

h. w. Kopenhagen, 3. November. Das englische Ministerium für den Wirtschaftskrieg hat mit einer Neuter-Erklärung eine bemerkenswerte Polemik gegen die neutrale Schifffahrt eingeleitet, die einen neuen Versuch darstellt, den neutralen Handel unter noch schwereren Druck als bisher zu setzen und ihn in noch schlimmere Abhängigkeit von England zu bringen. Die englische Stellungnahme enthält aber gleichzeitig starke Spannungen zwischen solchen Teilen des neutralen Handels, die sich zu wehren suchen, und dem englischen Blockadeterror.

Die Neuter-Mitteilung verbindet ihre Vorhaltung gegenüber dem neutralen Handel mit der gewohnheitsmäßig gewordenen Verheißung, daß es vielleicht gelingen könnte, bei Wohlverhalten der neutralen Schifffahrt die Blockadestimmungen abzumildern oder mindestens gewisse Schwierigkeiten bei der englischen Bannquittkontrolle herabzusetzen. Trotzdem wird die Absicht, dem neutralen Handel die Handschellen noch fester anzuschließen, ganz deutlich sichtbar, und sei es auch nur mit dem Mitteln des indirekten Zwanges und der Rückführung.

Es wird nämlich darüber Klage geführt, daß die „deutsche Propaganda“ Beunruhigung in den neutralen Ländern wegen der Verzögerung für den Schiffsverkehr der Neutralen hervorgerufen habe — eine schamhafte Umschreibung darüber, welche Verärgerung die englischen Methoden tatsächlich bewirkt haben. Der „deutschen Propaganda“ wird weiter die Absicht untergeschoben, darauf hinzuwirken, daß die englische Blockade vielleicht abgeschwächt werden könnte, wenn es gelingen sollte, die Neutralen zu Protesten aufzureizen — ein Versuch, die Neutralen von solcher Protesthaltung abzuwenden, die dem englischen Blockadeministerium offenbar sehr unangenehm vor Augen steht. Die Neutermitteilung besagt, um die Wirkungen der englischen Blockade geringer hinzustellen, daß in der letzten

Oktoberwoche 133 Schiffe von den englischen Bannquittkommissionen untersucht worden seien. Außerdem noch 48 Schiffe, die im voraus zurückgehalten wurden. In bestimmten Fällen sei die Erlaubnis zur Weiterfahrt gegeben worden, nachdem Teile der Ladung in den englischen Häfen geladelt waren. Die Arbeit der Kontrollkommissionen sei, so wird entschuldigend erklärt, in hohem Maße durch deutsche Verhufe erschwert worden einen erhöhten Rohstoffimport durch die neutralen Länder herbeizuführen. Es wurden außerdem viele Ausflüchte von manchen Reedern und neutralen Firmen benutzt, um sich der Kontrolle Englands zu entziehen. (1)

Gegenüber diesen Methoden — zu denen gewisse Teile des neutralen Handels offenbar deshalb greifen, um sich vor der Faust der englischen Blockade noch eine gewisse Freizügigkeit zu sichern — verkündet das englische Blockadeministerium drohend, es bestehe auf Grund der Weltkriegserfahrungen Mittel genug, um solche Verhufe zu vereiteln. Das Ministerium äußert weiter die Hoffnung, daß man allmählich immer scharfer unterscheiden könne zwischen neutralen Firmen, die sich mit Kontenbande beschäftigen, und den „Wohlfühlern“, denen der Handel erleichtert werden solle. (1)

Endlich erklärt das Blockadeministerium, bei Einreichung entsprechender Garantien könnten die Verzögerungen für den neutralen Schiffsverkehr auf ein paar Stunden begrenzt werden. (1) In diesem Zusammenhang wird erneut der Plan propagiert, auf das aus dem Weltkrieg berückichtigte System zurückzugreifen: es soll den englischen Konsuln in den neutralen Ländern durch Ausstellung von Bescheinigungen für neutrale Schiffe Einblick in alle Einzelheiten des neutralen Handels und der neutralen Schifffahrt verschaffen. Von der Londoner Frachtbörse wird gemeldet, daß sich die neutrale Schifffahrt weiterhin ablehnend verhalte gegenüber einer großen Zahl von Frachtangeboten, und daß die Zahl der Abschlüsse daher begrenzt ist.

Die Buren sollen alle Waffen abliefern

Unerhörte Provokation zeitigt wachsende Empörung gegen Smuts

Amsterdam, 2. November. Seit dem mit so knapper Mehrheit im Parlament der Südafrikanischen Union gefassten Beschluß, an der Seite Englands in den Krieg gegen Deutschland einzutreten, stehen die Gegner dieser Kriegserklärung in der Union nicht still und treten für die Neutralität Südafrikas ein, so läßt sich der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Kapstadt berichten.

Diese Gegner der Kriegserklärung ständen vereint hinter Dr. Malan und General Herbyog. Wo immer sie könnten, hielten sie Protestkundgebungen ab auf denen zum Ausdruck komme, daß die Mehrheit des Volkes hinter ihnen und nicht hinter dem England hörigen Ministerpräsidenten Smuts ständen.

Die Regierung unter Smuts habe bereits Maßnahmen ergriffen um sich den Anhängern Malans und Herbyogs entgegenzustellen. Eine der drastischsten Maßnahmen gegen die Afrikaander sei das Verbot, Kritik an der Regierung zu üben. Als Vorkehrungsmaßnahme werde auch General Smuts Tag und Nacht von Detektiven beobachtet. Das Regierungsgebäude in Pretoria wimmelte von Polizei. Doch habe sich bis jetzt lediglich der

Minenarbeiter einer unruhigen Stimmung bemächtigt. Unterdessen müßten alle Buren ihre sämtlichen Feuerwaffen abliefern, die ihnen bisher im Dienste gegen Leoparden sehr geholfen hätten. Es handele sich infolgedessen um eine ebenso harte als unnötige Maßnahme.

* Dieser sonst so gerissene Englandnecht hat damit eine Unbesonnenheit begangen, die sich noch bitter rächen wird, denn den Buren ist durch den Zwang zur Waffenablieferung ein Schimpf angetan worden den sie Smuts nie vergessen werden. Ist doch das Waffentragen für den Südafrikaander Ausdruck und Symbol des freien Mannes.

Die Finnländer wieder in Moskau

Moskau, 2. November. Die finnische Regierungsdelegation mit Staatsrat Paaliovi und Finanzminister Tanner an der Spitze ist Donnerstagvormittag wieder in Moskau eingetroffen. Ihre Zusammenkunft ist dieselbe wie bei den früheren Besuchen, die Delegation wird jedoch noch begleitet von dem Protokollchef im finnischen Außenministerium, Gallarainen.

Krokodilstränen . . .

Das Pariser Blatt „Deuvre“ weist die Franzosen — übrigens nicht zum erstenmal — auf die segensreichen Wirkungen der Einschränkung des Fleischgenusses hin. Ein zu großer Fleischgenuss, schreibt es, wirke sich leicht schädlich aus; es empfehle sich daher, eine möglichst weitgehende Erziehung des Fleisches durch Fisch; vor allem weist das „Deuvre“ dringlich auf das wie gesagt, viel billigere, nahrhaftere und schmackhaftere „Pferdefleisch“ hin . . .

Unvorstellbar das Freudengeheul über deutsche Hungerleider, wenn dergleichen in der deutschen Presse zu lesen wäre. Aber wir werden nie versuchen, uns und anderen einzureden, daß wir das Fleisch rationieren, um unsere Ernährung auf diese Weise nahrhafter und schmackhafter zu machen. Wir machen uns und anderen keinen Augenblick vor, daß wir zum Spaß uns von dem erotischen Kaffee auf die heimische Gerste umstellen. Wir vergessen keine Sekunde, daß es sich dabei um verdammt ernste Dinge handelt. Warum aber werden dieselben Maßnahmen der Kriegswirtschaft, die man bei sich daheim jetzt als „weisse Maßnahmen“ vollstänlich zu machen sucht, als Anzeichen des Zusammenbruchs der Hungersnot und der Verweigerung höhnisch beschrien oder gar mit Krokodilstränen beweint, wenn sie in Deutschland angewendet werden?

Wir lachen auch nicht, wenn die Pariser Presse ihre Leser jetzt auf allerlei andere Weise zur Sparsamkeit anhält, wenn sie z. B. die Hausfrauen darauf hinweist, daß die letzten Seifenreste in einer mit Wasser gefüllten Flasche einen ausgezeichneten Seifenschaum ergeben, der vornehmlich verwendbar sei; daß der Heizkörper in den Wohnungen nie unbenutzt bleiben solle, da man auf ihm Wasser und Gerichte anwärmen könne; daß man vermeiden solle, den Kronleuchter einzuschalten, wenn man mit einer kleineren Lampe auskommen könne.

Das sind Dinge, die man bei uns keinem Menschen mehr zu sagen braucht. Sind nun also die Franzosen uns voraus oder wir ihnen? Dinge, die doch eigentlich auffälliger sind in einem reichen Lande, dem zudem angeblich die Fischquellen der ganzen Welt ungehindert zufließen, als in einem Lande der „Habenichtse“. Und dennoch jetzt schon in Frankreich das Trostmärchen von dem „ungefunden Fleischgenuss“ und vom „billigen gesunden und leckeren Pferdefleisch“? Uns ist das kein Stoff zum Spott. Wir nehmen es nur zur Kenntnis als ein Zeichen, daß man, wenn auch mit einiger Verspätung, auch drüben einzusehen beginnt, Krieg sei eine sehr ernsthafte Sache. Warum hat man das nicht früher überlegt?

Churchill wieder am Werk!

Eine neue geheimnisvolle Schiffsexplosion

New York, 2. November. Folgende auf eine Association-Presse-Information aus San Pedro in Kalifornien zurückgehende Meldung wirft ein neues Licht auf den Fall „Athenia“. Das seit vier Wochen überfällige Motorschiff „Moberia“ aus Liverpool, ein Schwesterchiff der im Auftrage Churchills verankerten „Athenia“, traf am Mittwoch in San Pedro ein. Mitglieder der Mannschaft berichten, daß sich am 23. September im Waidinertum eine Explosion ereignete, die die „Moberia“ zwang, nach Balboa (Panama-Kanal) zur Reparatur zurückzukehren. Der Kapitän der „Moberia“, McRechen, weigerte sich, einen Bericht über diese geheimnisvolle Explosion mit Vertretern der U.S.A.-Presse zu besprechen.

Neutrale Flugzeuge orange-rot

England erklärt endlich seine Zustimmung

Eigenbericht der NS-Presse

ng. den Haag, 3. November. Unter dem Eindruck der großen Zustimmung, die die ursprünglich ablehnende Haltung der englischen Regierung gegenüber den Bestrebungen der holländischen, belgischen und skandinavischen Luftverkehrs-gesellschaften zur Sicherstellung ihrer Flugzeuge gegen Verwechslungen mit Maschinen der kriegsführenden Länder in der neutralen Öffentlichkeit hervorgerufen hatte, hat sich nun auch die englische Regierung bereit erklärt, die orange-rot Kennzeichnung der Verkehrsflugzeuge der Neutralen grundsätzlich anzuerkennen. Da bekanntlich die Regierungen Deutschlands und Frankreichs schon früher ihr Einverständnis mit dieser Absicht der Neutralen erklärt hatten, wird die holländische Luftverkehrsgesellschaft nunmehr unverzüglich praktische Vorarbeiten mit der neuen Kennzeichnung vornehmen. Zunächst wird das Flugzeug „Mees“ mit der neuen Orange-rot angestrichen und auf verschiedenen internationalen Linien eingesetzt werden. Sollte sich wie anzunehmen ist dieser Versuch bewähren, dann werden die Luftverkehrsgesellschaften von Holland, Belgien, Dänemark und Schweden ebenfalls alle ihre Maschinen mit dieser „Schutzfarbe“ versehen.

Gegen den imperialistischen Krieg

Flugblattprotest französischer Arbeiter

Brüssel, 2. November. In Frankreich sind Flugblätter im Umlauf, in denen die Kriegspolitik Englands und der im britischen Schlepptau segelnden Regierung Daladier auf das schärfste kritisiert wird. In diesen Flugblättern heißt es u. a.: „Die französischen Arbeiter und Bauern wollen nicht als Kanonenfutter dienen, um die von den Bankiers in Polen investierten Milliarden zu retten. Sie wollen auch nicht dazu dienen, das Regime der polnischen Arbeitermörder und Volkshenker zu retten.“



Einen neuen Skandal hat der Londoner „Daily Herald“ mit der Enthüllung heraufbeschworen, daß das englische Heer immer noch völlig ungenügend ausgerüstet ist.

Stärkt die innere Front!

Aufruf zur zweiten Reichsstraßenammlung Berlin, 2. Nov. Die Führer der Kampfbewegungen der NSDAP. haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßenammlung für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

Die Wahlen in der Schweiz

Radikaldemokraten die stärkste Gruppe Bern, 2. November. Nach den bisher vorliegenden Meldungen über die Verteilung der Sitze im neugewählten Nationalrat werden die Parteien folgende Stärke aufweisen:

Weinliche Vorschläge an Chamberlain zur Hebung der moralischen Verfassung

Amsterdam, 2. November. Am Donnerstag traten, wie aus London berichtet wird, wieder einmal die britischen Parlamentarier zusammen, um auch im Kriege ihre Daseinsberechtigung zu beweisen.

Schwaches Artilleriefeuer

Das Oberkommando der Wehrmacht berichtet Berlin, 2. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen nur an einzelnen Stellen schwaches Artilleriefeuer.

Notenwechsel Italien-Griechenland

Ausbau freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern

Rom, 2. November. Die italienische und die griechische Regierung haben nach einer Mitternacht veröffentlichten amtlichen Mitteilung der Agenten Stefani unter dem 30. Oktober in Athen zwei Noten ausgetauscht, in denen sie „der festen Hoffnung Ausdruck geben, daß die Entwicklung der internationalen Lage ihnen in naher Zukunft die Möglichkeit bieten wird, ihren Beziehungen mit dem Ziel eines vertrauensvollen und fruchtbaren Zusammenarbeit auf allen Gebieten eine konkretere Form zu geben“.

Die griechische wie die italienische Regierung erklären sich entschlossen, „in der Zwischenzeit sich von den Grundsätzen der Freundschaft und Zusammenarbeit leiten zu lassen, die in dem am 23. September 1928 in Rom unterzeichneten Freundschafts- und Schiedsvertrag enthalten sind“.

In der vom griechischen Ministerpräsidenten Metaxas unterzeichneten Note an den italienischen Gesandten Grazzi wird auf die unter dem 12. Oktober erneuerten Zusicherungen über die freundschaftlichen Absichten Italiens gegenüber Griechenland und auf die zwischen den beiden Regierungen bestehende herzliche Atmosphäre nach der Zurückziehung der italienischen und griechischen Truppen von der albanischen Grenze hingewiesen und die Absicht der griechischen Regierung zur Fortsetzung ihrer Friedenspolitik zum Ausdruck gebracht.

Rußlands Transporte können anrollen

Gespräch mit Dr. Dormmüller / Bahnnetz in Polen wieder in Betrieb

rd. Göttingen, Anfang November. Eine vierzehntägige Besichtigungsfahrt führte den Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller in der letzten Oktoberhälfte durch die heimgekehrten deutschen Gebiete im Osten und durch das Gouvernement Polen. Wo in den ersten Wochen des September polnische Zerstörungswut über 600 Eisenbahnbrücken in Trümmer gelegt, Schleusen und Wasserstraßen verwüstet und Kilometerlang die Eisenbahngleise aufgerissen hatte, da fand der Reichsminister viele tausend deutsche Eisenbahner bei intensiver Aufbauarbeit vor.

Während der Zug im 70-Kilometertempo durch spätherbstliche Landschaft rattert, wendet Dr. Dormmüller den Blick von den Bildern des Aufbaues und scheint aus der Ueberfülle von Einbauten deutscher Eisenbahner noch einmal in der Erinnerung Revue passieren zu lassen. Auf die Trümmer des verbrochenen polnischen Verkehrsstaates weist er: „Wir haben keine allzu große Eile, schon jetzt überall auf den zerstörten Strecken, Bahnhöfen und Kanälen den alten oder einen endgültigen Zustand herzustellen.“

„Und doch“, fährt Dr. Dormmüller fort, „ist in wenigen Wochen Entscheidendes geleistet worden. Zuerst lösten Eisenbahnpioniere durch die Wiederherstellung der Dirschauer Brücke die vorrangigste Aufgabe des Verkehrs zwischen Ostpreußen und dem Reich.“

hagen gearbeitet. Sie ist heute bereits in Betrieb. Die nächsten Aufgaben umreißt der Minister. Im Vordergrund steht die eingeleitete Erweiterung des Verkehrs und Wirtschaftsaustausches mit Sowjetrußland. Die Linie Rowno-Dünaburg-Moskau war zwar nie geführt, aber die Strecke Posen-Rutno-Warschau-Brest-Litowsk hat der Feldzug unterbrochen. Heute können auf ihr wieder Güter rollen.

Nicht minder groß sind die Aufgaben und Leistungen bei der Bewirtschaftung der Wasserstraßen im ehemaligen Polen. Der Reichsminister deutet an, daß der Bromberger Kanal bereits in etwa sechs Monaten dem Verkehr wieder zur Verfügung stehen werde. Und das, obwohl die Polen nicht nur jahrelang das Kanalbett verschlammten ließen, sondern auch viele Schleusen und Wehre demoliert hatten.

Auf Lastwagen mitten durch den Feind

Wie Generalmajor Kübler das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erwarb

Berlin, 2. November. In einem unergleichlichen Siegeszuge führte Generalmajor Kübler bei dem Feldzug in Südgalizien seine Gebirgsdivision in wenigen Tagen unter zahlreichen siegreichen Gefechten von den slowatischen Karpaten bis nach Lemberg.

Drei bedeutungsvolle Marksteine kennzeichnen den Weg dieser Gebirgsdivision. Es galt vor allen Dingen, die Südgruppe des polnischen Heeres zu durchstoßen, sie über den San zurückzuwerfen und dann zu versuchen, die Seengegend zwischen Grodzeljagielonki und Komarno zu erreichen und Lemberg einzuschließen.

Die Überwindung des San und die Bildung eines Brückenkopfes bei San erfolgte am 9. September abends durch Ueberfall unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs in vorderster Linie. Am 11. September geriet Generalmajor Kübler in eine außerordentlich kritische Lage: Am den Vormarsch so schnell wie möglich durchzuführen, hatte der Divisionskommandeur mit dem größten Teil der zur Verfügung stehenden Lastwagen, die mit Gebirgsjägern besetzt wurden, versucht, den Ort Dobrowka zu durchstoßen.

Der Führer hat seine Anteilnahme an dem Tode des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten von Daranhi durch ein Beileidstelegramm an die Witwe zum Ausdruck gebracht.



Überall im ehemaligen Polen sind die Männer der Technischen Nothilfe eingesetzt, um die Züge polnischer Zerstörungswut zu beseitigen und die Straßen und Brücken wieder für den Verkehr instandzusetzen.

Handel in Menschenblut

Der Krieg ist ein riesiges Geschäftsunternehmen. Die Waren, die dabei verhandelt werden, sind nicht Eisenbahnmaterialien, Seife und Hosen, sondern Menschenblut und Menschenleben.

Diese Sätze waren am 3. März 1917 in den Londoner „Times“ zu lesen. Gesprochen hatte sie Isaac Marcoston, der als Vertreter der amerikanischen Demokraten an einem Essen teilnahm, das die englische Regierung für Journalisten aus den USA gab. Man muß sich heute dieser zynischen Worte erinnern mit denen ein Amerikaner im dritten Jahre des Weltkrieges in diesem lediglich ein Geschäft mit Menschenblut und Menschenleben sehen und vor dem amtlichen England proklamieren durfte.

Wichtiger jedoch als die Sorgen der amerikanischen Geschäftsmacher mit Menschenblut dünkt uns die Aufhebung des Waffenverbots schlechthin. Denn es kann durchaus nicht das letzte Ziel Europas sein, die von England erzwungene kriegerische Auseinandersetzung zu einem Ereignis zu machen, das zu Kämpfen in unbeteiligten Ländern führt und das einen neuen Weltbrand zur Folge haben muß.

Westukraine in der Sowjetunion

Moskau, 2. November. Auf der Abend Sitzung des Obersten Sowjet am Mittwoch wurde in feierlicher Form die Aufnahme der Westukraine in den Verband der Sowjetunion und ihre Vereinigung mit der ukrainischen Sowjet-Republik vorgenommen.

Nach Eröffnung der Sitzung betrat die über 60 Abgeordnete der Westukrainischen Nationalversammlung den Saal, wo sich die Mitglieder der Sowjetregierung und der Parteiführer, unter ihnen Molotow, Stalin, Woroschilow und Mikojan, eingefunden hatten.

Dann brachte der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissariats, Wjachsinski, eine Entschließung ein, in der gefordert wurde, die Westukraine in die Sowjetunion aufzunehmen und der ukrainischen Sowjetrepublik anzuschließen, sowie allgemeine Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR im Gebiet der Westukraine anzusetzen. Die Versammlung nahm die Entschließung einstimmig an.

Moskau - Ankara - Bukarest Dreifache Verhandlungen geplant

Istanbul, 2. November. In Ankara verläutet, es würden demnächst dort dreifache Verhandlungen zwischen Rußland, der Türkei und Rumänien stattfinden. Man erwartet dieser Lage die Rückkehr des rumänischen Vorkriegsregenten, der in den letzten Tagen wiederholt in Bukarest längere Unterredungen mit dem König hatte.

Unsere Eisenbahnpioniere haben an Stelle der gesprengten Eisenbahnbrücke bei Graudenz innerhalb drei Wochen eine neue Brücke gebaut, die in 9 Meter Höhe und mit einer Länge von mehr als 1000 Meter über die Weichsel hinwegführt; die Brücke wurde jetzt eröffnet.

Italiens größtes Schlachtschiff, „Vittorio Veneto“, das erste der neuen 35.000-Tonnen-Serie, hat seine Probefahrten glänzend bestanden; bis Anfang nächsten Jahres wird die italienische Kriegsmarine über vier Schiffe dieser Klasse verfügen.

Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tusa übergab gestern seinem Nachfolger im Innenministerium, dem Außenminister Dr. Durcansky, der gleichzeitig mit der Leitung des Innenministeriums beauftragt ist, feierlich dieses Amt.



So starb ein deutscher Pilot
Ein erschütternder Kameraden-Bericht

PK. Ein verwundeter Flieger erzählte: Wir waren auf Feindflug als Beobachter nahe bei dem Piloten. In einem Kampf in den wir über fremdem Land verwickelt waren erhielten wir von einem gegnerischen Flugzeug mehrere

Treffer, die zwar nicht unsere Flugkraft minderten aber unseren Piloten an Kopf, Brust und Bein schwer verletzten so daß er auf seinem Sitz zusammensackte. Zur Freude der Besatzung die sich schon zum Abprung fertig machte, dränzte ich mich trotz meiner Verwundung am Fuße neben dem Halbtoten. Es gelang mir auch fast wider mein Erwarten, die Maschine zu wenden und über die deutsche Front zurückzubringen.

Über einem als Landeplatz hergerichteten Sturzader sah ich einige weite Kreise, bei denen das Flugzeug oft über die Flügel abzurutschen drohte, unentschieden, ob ich die Landung und den wahrscheinlich tödlichen Bruch wagen sollte, als ich an einer Regung des zusammengekauerten Kameraden merkte, daß noch Leben in ihm war. Ich schrie ihm ins Ohr: "Landen! Landen!" Er hörte mich schließlich, aus dem Sterben noch

einmal zurückkehrend öffnete die ähnen Augenlider, wachte über das blutige Gesicht und richtete sich mühsam auf. Wie im Traume packte er die Steueruna und schob seinen Fuß auf das Seitensteuer worauf er ein mattes Lächeln um den Mund die Maschine zur Landung antrieb. Sein Lächeln wuchs noch als er fühlte daß wir Boden hatten; dann aber ging er hinter seinem Lächeln davon.

Sib doppelt und dreifach! Morgen sammeln SA., SS., NSKK., NSFK. und NSDAP.

Am 4. und 5. November werden bei der zweiten Reichsstraßensammlung die Männer der SA., SS., des NSKK., NSFK. und der NSDAP. die Büchsen für das Kriegs-WHW. bereithalten.

Da über 50 v. H. der SA.-Männer unseres Kreises zur Wehrmacht einberufen sind, stellen sich diesmal auch die Kriegsbeschädigten, ungeachtet aller Anstrengungen, in den Dienst der Sammlung, die jeden Deutschen mahnt, eingedenk der Front unserer täglich das Höchste einsetzenden Kämpfer ein wirkliches Opfer für das Kriegswinterhilfswerk zu bringen.

Mit dem EK. beider Klassen ausgezeichnet

Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde im Feldzug gegen Polen ist Leutnant Hermann Wegener, einem Sohn des Bahnhofsvorstandes Reichsbahninspektor Wegener in Calw, das Eisene Kreuz I. und II. Klasse verliehen worden.

Turnerinnen richten Feldpostpäckchen

Der Turnverein Sirsau hat sich auch durch die Kriegszeit, die manche seiner Mitglieder zu den Fahnen rief, nicht davon abhalten lassen, seine sonntäglichen Handballspiele durchzuführen.

Weißes Kreuz auf hellblauem Grund

Die Vereinbarung des Präsidiums des Reichsluftschutzbundes mit dem Deutschen Roten Kreuz ist mit Genehmigung des Reichsluftfahrtministeriums hinsichtlich der Dienstbekleidung der Laienhelferinnen geändert worden.

Die zweite Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der im Oktober 1939 abgehaltenen zweiten Volksschuldienstprüfung sind die nachgenannten Lehrer zur ständigen Anstellung an

württembergischen Volksschulen für befähigt erklärt worden: Bühler, Alfred, von Rohrdorf; Kallfäß, Karl, von Calmbach; Deljäger, Gerhard, von Birkenfeld.

3 Verkaufssonntage vor Weihnachten

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten 1939 sind durch einen Erlass des Reichsarbeitsministers geregelt. Es ist bei dem schon seit Jahren erprobten Verfahren geblieben, die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage freizugeben.

Eine Schlacht für Deutschlands Sieg.

2. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW

SA., SS., NSKK., NSFK. und NSKOV. sammeln!

Gib doppelt und dreifach!

Aus den Nachbargemeinden

Ettmannweiler, 2. Nov. Dienstag abend stieß kurz vor Ettmannweiler ein Motorradfahrer mit einem Beifahrer von der Arbeitsstätte in Altensteig kommend, auf ein hiesiges unbeleuchtetes Pferdefuhrwerk, das in der Dunkelheit von dem Motorradfahrer nicht bemerkt wurde.

Zwei Bücher werden verteilt

Ein neuartiger Volkspreis für deutsche Dichtung

Einen neuartigen Volkspreis für deutsche Dichtung, der im Gegensatz zu den bisherigen Dichterauszeichnungen nicht in der Verleihung des Geldpreises besteht, sondern in der Ehrung eines volksnahen deutschen Buches durch größere Verbreitung hat der Deutsche Gemeindetag geschaffen.

Für einen Bezugspreis von 7 Mk. kommen zwei stattliche Bücher zur Verteilung, ein Preisbuch, das bisher noch nicht veröffentlicht wurde, und ein bereits veröffentlichtes, aber bisher zu wenig verbreitetes volkswichtiges Werk deutscher Art.

Daher geht der Appell an jeden Deutschen, sich diesem Förderungswerk, das mitten im Lärm der Waffen ein Bauwerk deutscher Kultur darstellt, anzuschließen.

Jetzt Anmeldung für die Aufbauschule

Auf den Beginn des Schuljahres 1940/41 werden wiederum Schüler und Schülerinnen in die Aufbauschulen für Jungen und für Mädchen aufgenommen. Es werden solche Jungen und Mädchen aufgenommen, die mindestens sechs Jahre lang die Volks- und Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben, und für eine höhere Ausbildung geeignet sind.

von Simmersfeld ist, und der Beifahrer von Ettmannweiler wurden schwer verletzt in das Kreiskrankenhaus Nagold übergeführt.

Enkflösterle, 2. Nov. Beim Umhersteigen in den Staatswaldungen wurden am Samstagnacht zwei junge Burschen von einem Forstbeamten gestellt. Da die jungen Leute weder auf den Anruf des Försters noch auf einen Schreckschuß reagierten, sandte derselbe eine scharfe Krug nach, die einen der beiden am rechten Arm traf.

Auch der flüchtig gegangene zweite Bursche wurde ermittelt und festgenommen.

Schiltach, 2. Nov. Im Alter von 80 Jahren starb nun auch in Schiltach der letzte Flößer, Sebastian Krinbruster, nachdem ihm sein letzter Berufsamerad aus Schapbach vor einigen Wochen im Tod vorausgegangen war.

vollwertigen Reiseprüfung einer höheren Lehranstalt geführt. Von hier aus eröffnet sich dann der Zugang zu den Hochschulen, z. B. zur Lehrerschule und zu anderen Berufen, für die der Besitz des Reisezeugnisses verlangt wird.

Für die Aufnahme kommen in erster Linie Kinder in Betracht, die auf dem Lande oder in der Kleinstadt wohnen und deshalb keine Gelegenheit hatten, an ihrem Wohnort eine höhere Schule bis zur Reifeprüfung zu besuchen, oder bei denen Neigung und Begabung für eine höhere Bildung sich erst später entwickelten.

Das Jugendherbergswerk im Kriege

Wie der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen mitteilt, ist etwa ein Drittel der fast 2000 Häuser, insbesondere die modernen Großjugendherbergen, für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt worden.

Wichtiges in Kürze

Der Reichsfinanzminister hat sich, wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, mit der Einführung des Kapitulantengeldes einverstanden erklärt. Daher ist den nach dem 1. April 1939 zu viereinhalbjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein Kapitulantengeld von 100 Mark, den zu zwölfjähriger Dienstzeit verpflichteten Unteroffizieren ein solches von 300 M. auszusahlen.

Die umfangreichen Drucksachensendungen mit Kalendern, die nach den Erfahrungen der Reichspost in den letzten Jahren vorzugsweise in der zweiten Hälfte des Dezembers in großen Mengen versandt worden sind, würden in diesem Jahre den Weihnachts- und Neujahrsdienst der Reichspost so belasten, daß der Feldpostdienst stark gestört werden könnte.

Wegen der vielen Verbesserungen, die der Reisezugfahrplan in den letzten Wochen und Tagen erfahren hat, ist der Amtliche Taschenfahrplan für Württemberg-Hohenzollern nach dem Stand vom 30. Oktober neu herausgegeben worden.

Aus Württemberg

Autoverkehr wird weiter eingeschränkt

Stuttgart. Bekanntlich ist nach einem Erlass des Reichsverkehrsministers die Zahl der weiterhin im zivilen Kraftfahrzeugverkehr zugelassenen Personenkraftwagen und Krafträder in den Großstädten auf mindestens 15 v. H. des Bestandes vor Kriegsausbruch herabzusetzen.

Das Zweieinhalbfache gesammelt

Stuttgart. Bei der ersten Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerks 1939/1940 sammelten die Amtswalter der NSFK., Abt. Wehrmacht, im Bereich des Wehrkreises V den Betrag von 10 196,63 M. Das ist das Zweieinhalbfache des Ergebnisses vom März dieses Jahres.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 2. November. Auftrieb: 3 Ochsen, 82 Bullen, 123 Rüsse, 44 Färsen, 277 Käiber, 253 Schweine, 186 Schafe. Preise für 1/2 Kg. Lebendgewicht in Pfg.:

NS-Poste Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: H. Wegener, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigen: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Relationsdruck: A. Dellhäuser'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Über 100 Millionen Mark werden ausgespielt!

Und Sie haben noch kein Los?

Jetzt wird es höchste Zeit, daß Sie zur nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme gehen und sich Ihr Los sowie den ausführlichen amtlichen Gewinnplan besorgen.

490 000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrag von RM 102 899 760. — werden wieder in 5 Klassen ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Im günstigsten Falle (§ 2, III der

amtlichen Spielbedingungen) können Sie 3 Millionen Reichsmark gewinnen.

Die Ziehung der ersten Klasse beginnt am 7. Nov. 1939. Ein Nichtlos kostet nur RM 3.—, ein Viertellos nur RM 6.— je Klasse. Sichern Sie sich ein solches Los und bedenken Sie:

Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch.

2. Deutsche Reichslotterie

Table with lottery results for the 2nd German Reich Lottery, showing prizes in various classes (Erste Klasse, Zweite Klasse, Dritte Klasse, Vierte Klasse, Fünfte Klasse) and their corresponding amounts in Reichsmark.

Welche bezugscheinpflichtigen Lebensmittel gibt es in der Woche vom 6. bis 12. November 1939?

Es erhalten auf die	Reichsbrotkarte	Reichfleischkarte	Reichfettkarte	Reichmilchkarte	Nährmittelskarte	Reichskarte für Marmelade und Zucker
Normalverbraucher (Personen über 10 Jahre Kleinkinder: bis 6 Jahre Kinder: 6-10 Jahre)	Normalverbraucher: Personen über 10 Jahre Kleinkinder: bis 6 Jahre Kinder: 6-10 Jahre auf Abschnitt Gramm 3 1000 7 500 II 500 b (8 mal je 50 g) 400 oder 375 Mehl	Normalverbraucher: Personen über 6 Jahre Kleinkinder: bis 6 Jahre auf Abschnitt Gramm 9, 10, 11 (je 100) 300 a, b, c, d (4 Stck je 50) 200 Örtliche Abweichungen in der Fleischverteilung werden durch Aushang in den Verteilerstellen bekanntgegeben	Normalverbraucher: Person. über 14 Jahre Kleinkinder: bis 6 Jahre Kinder: 6-14 Jahre auf Abschn. Warename Gramm 3 Butter usw. 100 Schlächtfette 62,5 a 2, b 2 Margarine 187,5 für 2 Wochen 3 Öle usw. 62,5 Käse 125 oder Quarg	Kleinkinder: bis 6 Jahre Kinder: 6-14 Jahre auf Abschnitt Liter 15-21 je 1/4 Liter täglich 1/2-1 1/2 Liter 15-21 je 1/4 Ltr. täglich	Normalverbraucher: alle Personen ohne Rücksicht auf das Alter (auch Schwer- und Schwerstarbeiter) auf Abschnitt Gramm Lebensm.-Art L 17-26 je 25 Nahrungsmittel L 11, 12, 27, 28 je 25 Sago, Kart.-Stärke, Puddingm., für 4 Wochen L 13, L 29, L 30 je 125 Kaffee-Ers. oder L 14 25 Zusatzmittel	Normalverbraucher: alle Personen ohne Rücksicht auf das Alter (auch Schwer- und Schwerstarbeiter) auf Abschnitt Gramm 3 100 Marmelade oder 40 g Zucker 3 250 Zucker
Kleinkinder (KIK)	3 (6 mal je 100 g) 600 7 500 oder 375 Mehl X 125 Nahrungsmittel	3 125 c 125	3 Butter usw. 100 Käse 62,5 oder Quarg 125	15-21 je 1/4 Liter täglich	KIK, K, S, Sat wie Normalverbraucher	
Kinder (K)	3 500 7 500 II 500 oder 375 Mehl b (2 mal je 100 g) 200	wie Normalverbraucher	a 2, b 2 Butter usw. 100 Margarine 187,5 für 2 Wochen 3 Öle usw. 62,5 Käse 125 oder Quarg	15-21 je 1/4 Ltr. täglich		
Sonderregelung für: Schwerarbeiter (S)	3 1000 7 1000 II 1000 oder 750 Mehl b (2 mal je 100 g) 800	9, 10, 11 (je 100) 300 a, b (je 250) 500 c, d (je 100) 200	a 2, b 2 Butter usw. 100 Schlächtfette 125 3 Margarine 312,5 für 2 Wochen Öle usw. 62,5 Käse 125 oder Quarg	Schwerarbeiter erhalten nur Milch (1/2 Liter), wenn sie zu den Berufen zählen, die der Einwirkung von Giften ausgesetzt sind		
Schwerarbeiter (Sst) außerdem:	1000	200	Schlächtfette 250 Margarine 125 f. 2 Wo. Öle usw.	wie Schwerarbeiter		

Selbstversorger und Lebensmittelskarten

Selbstversorger erhalten die Zucker- und Marmeladekarte und die Lebensmittelskarte. Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschl. Gehilfen, ferner Naturalberechtigten, soweit sie Lebens- und Futtermittel in Natur zu beanspruchen haben, dürfen die Lebensmittelskarte nur in Anspruch nehmen, wenn sie sich mit den darauf aufgeführten Lebensmitteln nicht selbst versorgen können. Zum Beispiel darf ein Hühnerhalter die Abschnitte, welche zum Bezuge von Eiern berechnen, nicht in Anspruch nehmen, sondern muß sie aufbewahren. Nur gegen Vorlage dieser Abschnitte darf die Kartenausgabestelle eine neue „Lebensmittelskarte“ ausgeben.

Vom 5. November an sind nur die neuen Gaststättenkarten gültig. Es gibt eine Brotkarte (rosa), eine Fleischkarte (blau), die auch Abschnitte für Nahrungsmittel enthält, und eine Fettkarte (gelb), der Abschnitte für Käse beigegefügt sind.

Am Rande der Brot- und Fleischkarte.

Brötchen, Zwieback und Knäckebrot können nicht nur auf die kleinen, sondern auch auf die großen Abschnitte der Brotkarte bezogen werden. Auf den Abschnitten der Brotkarte aber nur 92 g Brötchen oder 80 g Zwieback oder 70 g Knäckebrot, weil hier der größere Ausbackverlust zu berücksichtigen ist.

Der Fleischer darf die Annahme der Fleischkarte nicht von der Abgabe der Fettkarte (oder umgekehrt) abhängig machen. — Der Verbraucher kann wahlweise Fleisch oder Wurst auf jeden Abschnitt der Fleischkarte (also auch auf die Abschnitte der linken Seite) beziehen.

Wer bekommt neue Fahrraddecken?

Ersatz für abgefahrene Fahrradreifen können sich private Verbraucher nur dann beschaffen, wenn ihnen das Wirtschaftsamt zuvor einen Bezugsschein ausgestellt hat. Bei der Beurteilung eines solchen Antrages berücksichtigt das Wirtschaftsamt natürlich nur den beruflichen und geschäftlichen Bedarf. So können Anträge genehmigt werden, wenn ein weiter Weg (etwa 4 km) zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zurückzulegen ist, dabei spielt aber auch eine Rolle, ob der Antragsteller schwere Arbeit zu leisten hat. Wer Straßenbahnfahrten bezahlen kann, wird schon von sich aus durch Verzicht auf das Fahrrad dazu helfen wollen, daß der wertvolle Rohstoff Gummi gespart wird. Dagegen kann für Kinder mit unverhältnismäßig weitem Schulweg Ersatzbereifung genehmigt werden, und auch Firmen, deren Lieferwagen von der Wehrmacht angekauft wurden, haben Aussicht, daß ein Antrag auf Ersatzbereifung für Rad- und Kraftwandanhänger genehmigt wird. Selbstverständlich wird bei jedem Antrag eingehend geprüft, ob sich die alten Reifen nicht doch noch benutzen lassen.

Erläuterungen zu den einzelnen Gruppen.

Reichsbrotkarte: Auf die mit B x bezeichneten Abschnitte der K-Karte wird vorläufig nichts zugeteilt. Auf die mit einem x bezeichnete KIK-Karte werden vorläufig folgende Kindernahrungsmittel abgegeben: Deutsches Puddingmehl, Gustin, Maizena, Mondamin, Rizena und Weizenin.
In Bayern, Württemberg, Baden und im Sudetengau können auf die Abschnitte der Reichsbrotkarte 5, 6, 7, 8 je 375 g Mehl und von Schwer- und Schwerstarbeitern je 750 g Mehl anstelle der vorgesehenen Brotmengen bezogen werden. Unbeschadet dieser Regelung können von allen Verbrauchergruppen auf L 32 der Nährmittelskarte 750 g Mehl bezogen werden.

Reichfleischkarte: Auf den Abschnitt Fl. 12 Normalverbraucher, S, Sst, und Fl. 3 KIK bleiben Zuteilungen vorbehalten. Bei Schalenwild können auf die Abschnitte der rechten Seite der Fleischkarte die doppelten Mengen abgegeben werden.

Reichfettkarte: Die Abschnitte a 2 und b 2 gelten für die Zeit vom 6. 11. bis 19. 11. 39. Auf eine Woche entfallen dabei an Margarine, Öl usw. nur 93,75 g für Normalverbraucher und Kinder, 156,25 g für S und 218,75 g für Sst. Auf den Abschnitt F 2 der Kinderkarte können für 2 Wochen 100 g Marmelade, auf den Abschnitt F 3 125 g Kunstthong für 4 Wochen bezogen werden. Der Abschnitt F 3 der KIK-Karte berechtigt zum Bezug von 125 g Kunstthong für 4 Wochen. Auf die Abschnitte F 4 K und F 1, F 2, F 4 KIK wird vorläufig nichts zugeteilt.

Nährmittelskarte: Für Eier, Kunstthong und Tee werden die in Frage kommenden Abschnitte und Mengen von Fall zu Fall öffentlich bekanntgemacht. Für ein Päckchen Puddingpulver mit einem Gewicht von 45-50 g sind zwei Abschnitte, für ein Puddingpulver mit einem Gewicht etwa 75 g drei Abschnitte der Nährmittelskarte abzugeben. Die Marken gelten auch für Puddingpulver in loser Form.

Reichskarte für Marmelade und Zucker: Wer sich anstelle der Marmelade für Zucker entschieden hat, erhält für den ganzen Monat nur Zucker.

Allgemeine Erläuterungen:

1. Die auf die Einzelabschnitte entfallenden Mengen sind aufgedruckt.
2. Soweit die Abschnitte auf den ganzen Verteilungszeitraum lauten, können sie bis 19. 11. nach Wahl des Verbrauchers verwendet werden.
3. Unter Kindern bis zu 6 Jahren und solchen bis zu 14 Jahren sind Kinder bis zum vollendeten 6. bzw. 14. Lebensjahr zu verstehen.
4. Etwaige rein örtliche Abweichungen bitten wir von Fall zu Fall an anderer Stelle unserer Zeitung nachzulesen.
5. In Württemberg werden für die Schwer- und Schwerstarbeiter besondere Zusatzkarten abgegeben, auf denen die Unterschiedsmenge zwischen der Normalration und den Schwer- und Schwerstarbeiterationen aufgedruckt ist.

Amtliche Bekanntmachungen

Berordnung des Innenministers über die Einführung des Hundehalsbandzwangs

Zum Schutze gegen die Tollwut bestimme ich auf Grund des § 17 Nr. 8 und des § 79 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RVO. S. 519) folgendes:

Jeder über 3 Monate alte Hund muß mit einem Halsband versehen sein, das Namen und Wohnort des Besitzers erkennen läßt, oder an dem eine Steuermarke mit Angabe des Verwaltungsbezirks und der Nummer des Hundes in der Steuerliste oder eine besondere Erkennungsmarke mit dem Namen des Polizeibezirks oder einer fortlaufenden Nummer befestigt ist.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Zu widerhandlungen werden nach § 76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Stuttgart-S., den 28. Oktober 1939.

In Vertretung: Rießer.

Diese Verordnung gebe ich hiermit bekannt. Verstöße gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Calw, den 1. November 1939.

Der Landrat:

Im Auftrag: Haas, Assessor.

Zu baldigstem Eintritt wird tüchtige, im Maschinenshreiben gewandte

Schreibgehilfin

gesucht. Angebote erbeten an

Kreispflege Calw.

Ugenbach, 2. November 1939.

Dankagung

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben und treuebsorgten Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Magdalene Lörcher

geb. Eberhardt

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



nach Motiven des allbekanntesten Romans

„Heimkehr ins Leben“ von C. R. Dietz.

Albr. Schoenhals, der selbst früher Arzt gewesen ist, in der Rolle des unglücklichen Dr. med. Ueding, der einen Mord auf sich nimmt und nach Abbußung seiner Strafe unter der Last eines verpöchteten Lebens beinahe untergeht.

Ein Film voll Spannung und echter menschlicher Konflikte. Überall mußte dieser herrliche Film verlängert werden, ein seltenes Film-Erlebnis erwartet Sie!

Vorstellungen: Freitag, Samstag, Montag je abends 8 Uhr; außerdem am Sonntag 3 geschlossene Vorstellungen um nachm. 2 Uhr, 5 Uhr und 8 Uhr. Militär bis zum Obergefreiten zahlt auf allen Plätzen halbe Preise!

Volkstheater Calw

iräh. Bad. Hof-Lichtspiele

Ev. Gottesdienste

Reformationsfest 5. November

9.30 Uhr Hermann (Abendmahls-Feier).

10.45 Uhr Kindergottesdienst Vereinshaus.

11.00 Uhr Christenlehre Töchter.

17.00 Uhr Vereinshaus (Schül.).

Opfer für Bibelanfalt.

Mittwoch: Männerabend.

Donnerstag: Kriegsabend.

Sonntag, 12. November

14.30 Uhr Missionskonferenz (Proj. D. Schlunk).

Gut möbl. heizb.

Zimmer

ohne Frühstück, zu mieten gesucht.

Angeb. unter S 3 258 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kleines

Einfamilienhaus

auch landwirtschaftliches Anwesen Nähe Calw zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Am Umbau unseres neuen Lichtspielhauses waren folgende Calwer Firmen beteiligt:

Die gesamten Malerarbeiten und Dekorationen führte aus:

Gotthilf Bayer, Calw

Malermeister

Schreinerarbeiten:

Willy Dalcolmo, Calw

Schreinermeister



Sanitäre Anlagen:

Wilhelm Wackenhuth, Calw

Fernsprecher 612

HIPP's die leichtverdauliche Säuglingskost Paket 90 Pfg

in Apotheken und Drogerien

Einen Wurf 6 Wochen alte

Milchschweine

verkauft Samstag nachmittag

Jakob Rentfcher, ob der Krone Altbürg



Silit

E-Kochgeschirre

mit Spezialboden für elektrische Herde.

Carl Herzog Eisenhandlung

Brauchen Sie Bargeld?

2 Deutsche Reichslotterien
Ziehung 1. Klasse zu 2. November
Mittelgewinne in großer Zahl
480.000 Gewinne u. 3 Prämien m. über
100 MILLIONEN RM.
3 x 500.000 RM.
3 x 300.000 RM.
18 x 200.000 RM.
24 x 50.000 RM.
Losepreis 2 Pf. 1/2 3/4 6/12 1/2 1/2 1/2 1/2
Bestellen Sie sofort ein Los bei
Glückle, Bad Cannstatt
Staat. Lotterie-Einnahme-Marktstr. 15, Telefon 5143

„Ziehung nächste Woche“

Verkaufe:

1 Tisch, Stühle, 1 Schrank, 1 Bettlade mit Koff, Ladeneinrichtung (ein groß. Regal, 1 Ladentisch, 1 Glasschrank)

Anzusehen Samstag 11-13 Uhr.

H. Ugenbaum, Calw, Lederstraße



Wissen Sie die Zusammenhänge in den 3 Tannen?

Sie werden Ihnen in dieser Zeitung jetzt wieder manch guten Ratschlag erteilen. Ratschläge für die rauhere Jahreszeit! Wie notwendig und richtig diese Ratschläge sind, geht wohl am besten hervor aus der starken Nachfrage nach den echten

Drei Tannen's Schrift-Sonnenwolle

„mit den 3 Tannen“.

Beherzigen bitte auch Sie diese Ratschläge.



Der Standortführer

Sämtliche SA., SS., NSKK- u. NSFK-Männer treten am Sonntag, vormittag 8 Uhr 45, zur Einteilung zum Sammeln hinter dem Rathaus in Calw an.

Eine 34 Wochen trüchtige

Mug- und Schaffhub

wird verkauft

Neufengstett, Müllingerstr. 46

Eine fahrbare

Dreschmaschine

verkauft oder vermietet

Sohs, Hennefarth, Calw

Zwinger 47

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!